



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXVII. Woche. Num. III.

1665

Anno 1665.

XXVII. Woche.

Num. III.

Neu einlauffende Nachricht
Von
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß London vom 26. May.

Es ist nicht außzusprechen / wie viel Commisſe-fah-
rer ſich zur See præpariren / und lauffen viel andere Nationen auch mit
unter, daß also der Mars nicht allein die See mit Blute färben wil / son-
dern auch wol zu Lande groſſe Dinge dräwet. Aber die See wuß weit und breit
von allen Commerciën und Schiffen geſeget werden / und wo man Schiffe auff-
bringet / mit denen wird ohne einigen Proceß vendite oder Verkauf Tag gehalten.
Aber der König bekompt wenig darvon in ſeine Schaz-Cammer; Es iſt gleich
als Pech und bleibet denen, ſo es antaſten / in den Händen kleben. Die Eivorni-
ſchen Brieffe bringen mit / und confirmiren / daß der de Keyſer / als Niederländi-
ſcher Vice-Admiral / in der Straaß wol ankommen / und wol 20. Engliſche reich be-
ladene Schiffe bey ſich habe. Alle Engliſch-Prævademacher in der Straaß wiſ-
ſen nun nicht / wohin ſie ſich vor dieſew Niederländiſchen See-Edwen lehren und
wenden ſollen. Die Hamburger Schiffe hat man nun alle wieder frey gelaffen.
Cornelis Everts Seeländiſcher Capitain iſt hieher gefangen gebracht worden / hat
von unſer Maytt. 50. Guldene Jacobus zur Verehrung bekommen / und iſt mit ei-
nem guten Paß-Zettel von hinnen abgereiſet. Den 20. dieſes hat der Francköſche
Extra-Ordinarie Geſandte bey ſeiner Maytt. ſeine erſte öffentliche Audiẽz gehabt;
und ob er wol 2. oder 3. Stunden beym Könige allein war / ſo kan man dennoch
nicht vernehmen / daß etwas beſonders vorgegangen ſeyn ſolle. Die Zurüſtung
in dieſem Reiche beginnet nun wiederumb / und zwar mit mehrerm Ernſt / als zu-
vor / anzugehen / wie dann geſaget wird / noch 20 Kriegs-Schiffe gegen dem Julio
fertig ſeyn ſollen. Man hat hier in etlichen Tagen keine Zeltung von unſerer Flotte
gehabt; aber geſtern iſt ein Advis. Tage von dannen arriviret / mitbringende / daß
ſie auff der euſſerſten Schottländiſchen Küſte / auff der höchte St. Andreas und
Aberdin ſich beſindere / als welche durch einen Eund-Weſt-Sturm dahin geſchla-
gen worden / ſolle aber keinen ſonderlichen groſſen Schaden erlitten haben. Ge-
meldte Flotte ſolle dieſen Tag wiederumb nach der Holländiſchen Küſte auff ſeyn.
Der Hr. Canzler iſt noch unpählich. Georg Downing unſer Envoye in Holland
iſt nunmehr alhero zu kommen beſchlicht. Die Peſt hebt ſich allhier in etlichen
Gaſſen an / und ſind verwichene Woche 26. biß 28. darvon geſtorben / da doch im
bergen

vergangenen ganzen Jahre mehr nicht/ als 8. oder 9. daran gestorben. Es scheint/ der Französische Gesandte habe noch wenig expediret/ weil er den gesuchten Stillstand der Waffen noch nicht erhalten können. Man ist sehr besorget/ es werden unsere Schiffe mit diesem harten Winde auff der Holländischen Küste wol zernichten Schaden erlitten haben. Es ist sehr zu beklagen/ daß unsere Flotte mit einer Nation zu thun haben solle/ die da unserer Courage und Herrschafftigkeit unwürdig ist. Aber man ist wol gewehnet/ den Sachen allhier verkehrte Mahmen zu geben: Wie man dann auch vorgibt/ daß unsere Flotte alle Tage zu Harwich erwartet werde/ nur bloß darumb/ daß man den Holländern/ umb auß den Löchern außzukommen/ Platz machen müsse: Aber die rechte Ursache dessen mag wol etwas anders seyn. Man ist in allen Provinzien sehr bemühet/ umb das conferirte Geld auffzubringen: Man verspricht 6. pro centum, und der Köntz erbeut sich noch 3. pro centum darzu zu geben/ und dennoch wird man schwerlich an Geld kommen können. Es sind unterschiedliche Bourdeaux- fahrer außgebracht/ welche wie man sagt/ Holländer mit Französischen Flaggen sind. Man wil es aber allhier nicht besser haben. Ob man schon sagt/ daß wir Volcks genug haben/ so hat doch der Herzog von Albemarle schon wieder außs neue Volck auß der Repler pressen lassen. Se. Hoheit der Herzog von York wird persöhnlich allhier erwartet/ umb etlichen wichtigen Sachen beyzuwohnen. Die Peste beginnet je länger je mehr umb sich zu greiffen/ wie sie dann zu Yarmunden ziemlich scharff bereits grassiret. Weil die Pest sehr überhand nimbt/ so hat der Rath beschlossen/ umb Ordre deswegen zu stellen: So sind auch schon etliche Commissarien benennet/ die solche mit noch andern Additionen zum Druck befördern sollen.

Paris vom 29. dito.

Ihre Königl. Mayr. befinden sich noch zu Germain de Ley/ und nehmen allda Ihre Recreation in allerhand Manieren/ die Alte Königin aber kan von ihrem Accident nicht curiret werden/ sondern es wird je länger je schwerer mit ihr/ also/ daß endlich lebensGefahr drauff folgen würde. Die Actiones zwischen Chur Mainz und Heidelberg haben dieses Orts ein weiters Aufsehen/ und ist jenem ein groß Volck von hier zu entborhen worden/ Chur Pfalz aber wird/ wie man sagt/ von Chur Brandenburg assistiret werden. Zu Gutenne ist die Rebellion mehrentheils gestillet/ weilm theils Rebellen erwürget/ etliche außgestrichen. und einige mit Geldstraffen belegt worden sind. Weilm die Spanische auß den Serohm de Lan eine Fortification legen wollen/ haben Ihre Königl. Mayr. den Spanischen Abgesandten gefrogt/ und die Ursach zu wissen begehret/ da dann zur Antwort gefallen/ es wäre solche Fortification für langen Jahren angefangen gewesen/ und nunmehr wolte man sie auß machen/ werbey es aber nicht gelassen werden wird.

Utrecht vom 2. Junii.

Dismahl berichte ich wegen unser und der Englischen Flotte wenig/ darumb/ daß nichts sichers/ und nichts den tausend Lügen davon gelogen werden/ auch

die

die confiderablesten Brieffe selber variiren / und seynd einer gegen den andern streitig / so daß ich alle die Schiffs-Zeitung über Haupt nehme / sehe ich daß das wenigste nicht gefochten ist / denn die Englischen sind nicht zu finden / und ist die Unsere diese zu suchen in die Nord-See gangen / mit mächtigen Schiffen / mit viel tausend Mannen Matrosen und Soldaten / und ist noch alles Gott Lob bey denselben in gutem Stande. Se. Excell. Hr. von Amerongen haben zu Ceypenhagen mit Ihrer Königl. Mayht. unterschiedliche Conferenzen gehabt. Brieffe von unserm Admiral melden daß er noch ganz keine Nachricht von den Engl. könnte vernehmen / vermeint / daß sie in der Nord-See weren / deswegen er dahin gelauffen were. Aus Frankreich wird man noch allezeit berichtet / daß man solte Vorhabens seyn / unter der Hand sonder öffentliche Publication zu verbieten alle Niederländische Lacken und Manufacturen von Wolle gemacht / und daß solches wol scharff und ernstlich mit Worten sol angesagt werden / an alle Französische Unterthane / daß sie sothane Niederländische Wolle Wahren nicht sollen kaufen von den Fremdden die man präsumiren solte zu bringen in Frankreich / auch daß kein Kramer / es sey mit grosser oder kleiner Elle solche sollen mögen vertauschen noch verkauffen / und ist diß alles außdrücklich wider die Tractaten so zwischen diesen Staat und Frankreich auffgericht.

Rheinstrohm vom 2. dito.

Man hat auß Frankreich gewisse Nachricht / daß 20. Compagnien von der Königl. Garde ins Oceanische Gebiete nach Beaufe selbe Inwohner zum Gehorsamb zu bringen / auffgebrochen / und weiln man denen im Land Darn die erlassene Zölle wiederumb auferlegt / als haben sie die Waffen außs neue wieder ergriffen und ein Corpus in 25000. Mann stark auffgerichtet / worauß besorget wird / daß ein Inländischer Krieg darauß entstehen / und erfolgen dörfte. Die vor einem Jahr nach West Indien abgelauffene 5. Schiffe / sollen mit vielem geschmelzten Gold und Silber nebst andern mehr stattlichen Wahren geladen im Porto zu Brest wieder angelanger seyn und werden derer noch täglich 4. erwartet / und wird von London geschrieben / daß man wegen der d a selbst an unterschiedlichen Orten eingerissenen Pest in grosser Furcht stehe / und mit außlösung der neuen Flotte stark continuire / wo sich aber die Haupt-Flotta / welche durch Sturm weiter in die See getrieben worden / antzo befindet / daran hat man noch keine Nachricht / wird aber verhoffet / daß selbige ehß zu Hartwin umb sich außs neue zu Proviantiren anlangen solle / indessen hat die Holländische Flotta ihren Cours recta gegen die Engl. genommen / dahero mit nemem von einem blutigen See Combat zu hören seyn dörfte.

Ebstrohm vom 4. dito.

Zu Lübeck will es sich zwischen dem Rath und der Bürgerschaft annoch zu keinem volligen Schluß schicken / unangezehen der Rath ihn viel nachgeben / und ferner solches zu thun sich erbeit / allein die Bürgerschaft bleibt pure darbey / daß sie

ſie das Ararium oder die Caſſa in Händen haben/ und zwanzig Bürger darzu be-
putten wollen/ von denen jährlichen 2. abgehen / und an deren Stelle allemahl 2.
andere wieder erwehlet werden ſolten / damit die Zahl immer voll ſeyn möge / wie
man ſich deſſals nun ferner vergleichen wird / ſiehet zu erwarten / allem Anſehen
nach ſcheinet es faſt / daß die Bürger durchdringen und es erhalten dürfften/ weiln
auch ein Theil Beiſtliche ihnen die Hand zu bieten beginnen. Auß dem Braun-
ſchweig-Lüneburgiſchen hat man/ daß der Hr. Graf von Walldeck ſich nunmehr
zwiſchen den beeden Regierenden Fürſten eingelaffen/ und faſt die ganze Pfingſten
durch ab- und zugereiset / auch durch ſeinen Fleiß und Mühe die Sache nunmehr
endlich dahin gebracht / daß die beeden Herren Gebrüdere ſich auff gewiſſe Maas
zu vergleichen/ geneigt / worauff er ſich nach Braunſchweig zu denen daſelbſt ver-
handenen Abgeſandten begeben/ ſolches Werck zum völligen Schluß alda zu brin-
gen. worzu der Allerhöchſte ſeine Gnade geben wolle. In Pommern war Ihrer
Maynt. der Königin Chriſtina Gouverneur auff dero Taffel Güter Hr. Appelmann
von Rom wieder antommen/ und nur 7. Wochen unſter wegens geweſen/ mit Zeit-
ung/ daß höchſtgedachte Ihre Maynt. noch wieder herauß und in Teuſchland kom-
men würde. Sonſten melden die Schwediſchen Brieffe / daß die von Zeß und
Hannover alda angelangte Fürſtl. Geſandten ſchon Audiens bey Ihrer Königl.
Maynt. gehabt/ und zwar auff einen Tag. ohne daß man annoch etwas darvon ver-
nehmen können/ ſo war auch der Holländiſche Geſandte am 11. 21. paſſato daſelb-
ſten glücklich arriviret/ von deſſen Anbringen und Berriehung man künfftig ſchon
zu vernehmen haben würde.

Harwick vom 7. dito.

Der Herzog von York liegt alhier annoch mit ſeiner Flotte / ohngefehr
108. biß 110. Segel ſtarck/ worunter bey 80. Capital. Kriegs. Schiffe ſind: Die ü-
brigen ſind Riſen und ander klein Fahrzeug: Sie werden/ wie man ſaget / eheſtes
wiederumb die See lieſen. Es ſind viel Krancke ans Land gebracht: So iſt auch
keine ſo groſſe Couragie nicht mehr auff der Flotte/ als wol bevorhin. Der Herzog
von York iſt niemals auff der Flotte geweſen/ wie man wol außgeſtrewet hat.

Stargard in Pommern vom 24. dito.

Auß Danzig ward mit heutigen Brieffen vermeldet/ daß zwiſchen dem Kö-
nig in Pohlen und dem Erakauſchen Biſchof wegen Reſtitution deß Lubomirsky
ly hatte Discurs gefallen / und der König endlichen ſolchen mit Widerwiſſen von
ſich gelaffen/ dergleichen mit dem Könige und Groß. Canzler wegen einer Decre-
ten ſo dieſer geſprochen / und jener der König wieder umbgeſtoſſen haben wolle/
geſchehen. Die in der Ukraine neulich enſtandene Conſöderation war annoch
continuiret/ ſo hatten ſich auch die Moſcowitter und Coſſaggen jenseit deß Dnie-
pers zuſammen gezogen/ und viel Fahrzeug bey ſich gehabt/ ohne daß man annoch
gewuß/ zu was Ende.